

## Geschäft 3588

### Bericht an den Einwohnerrat

vom 6. April 2005

#### Heimatmuseum Allschwil: Weiterführung der Inventarisierungsarbeiten

---

#### Inhalt:

1. Einleitung
2. Ausgangslage / Grundlagen
3. Erwägungen
  - 3.1 Inventarisierungsarbeiten
  - 3.2 Motion Nr. 3492
  - 3.3 Kosten
4. Zusammenfassung
5. Anträge

#### 1. Einleitung

Die Gemeinde Allschwil ist stolz auf ihr Heimatmuseum an der Baslerstrasse. Für Allschwils Bevölkerung ist das Heimatmuseum ein beliebter Ort, um während eines Sonntagsspazierganges den eigenen Wohnort und seine Vergangenheit besser kennen zu lernen. Im vergangenen Jahr konnten rund 250 Besucherinnen und Besucher gezählt werden. Die Sonderausstellungen befassen sich mit Themen, die einen direkten Bezug zu Allschwil haben. Während Jahren haben Generationen von Schülerinnen und Schülern anlässlich von Klassenführungen im Heimatmuseum die Geschichte ihres Wohnortes kennen gelernt und damit die Identifikation mit unserem Dorf hautnah erleben können.

#### 2. Ausgangslage / Grundlagen

Der Gemeinderat ist sich des Wertes des Heimatmuseums für die Bevölkerung und deren Identifikation mit ihrem Wohnort bewusst. Aus diesem Grund ist das Museum auch im Leistungsauftrag 663, Produktgruppe Kunst- und Kulturförderung thematisiert.

#### **Produkt 66303 Kunst- und Kulturgütersammlung**

*Das Heimatmuseum dient dem Zweck, Objekte zu sammeln, zu inventarisieren und zu dokumentieren, die zu Allschwil oder zur Region eine Beziehung haben. Das Heimatmuseum soll ferner als Integrationshilfe für neuzugezogene Personen dienen und einen Ort der Bewahrung und Begegnung darstellen.*

Der kulturpolitische Auftrag der Gemeinde ist es somit, die vorhandenen Objekte professionell zu inventarisieren und zu dokumentieren.

Zu diesem Zweck hat die gemeinderätliche Aufsichtskommission im Jahr 2003 die Anzahl der vorhandenen Objekte geschätzt und festgestellt, dass rund 3'000 Objekte nicht inventarisiert sind. Angesichts dieser grossen Menge wurde rasch deutlich, dass die engagierten Mitglieder der Aufsichtskommission nicht in der Lage sind, diese aufwändige und fachlich anspruchsvolle Aufgabe im Ehrenamt resp. Nebenamt zu erbringen.

Um diese Aufgabe bewältigen zu können und um den bestehenden Leistungsauftrag ordnungsgemäss zu erfüllen, hat die Kommission dem Gemeinderat die befristete Anstellung einer ausgebildeten Fachfrau (Historikerin mit Nachdiplomstudium in Dokumentation und Information) beantragt. In der Folge wurde die Historikerin in der Zeit vom 1. Mai 2004 bis 31. Dezember 2004 mit einem Pensum von 30% auf privatrechtlicher Basis angestellt. Die Personal- und Besoldungskommission hat dieser befristeten Anstellung an ihrer Sitzung vom

27. Januar 2004 ebenfalls zugestimmt.

Nachdem der befristete Vertrag mit der Historikerin per 31. Dezember 2004 abgelaufen ist, hat sich die Aufsichtskommission Heimatmuseum erneut an den Gemeinderat gewandt mit dem Antrag auf Weiterführung der befristeten Anstellung. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 26. Januar 2005 beschlossen, diesen Antrag dem Einwohnerrat zu unterbreiten.

Darüber hinaus wurden für die Weiterführung der Inventarisierungsarbeiten der Objekte im Heimatmuseum insgesamt CHF 10'000.00 ins Budget 2005 aufgenommen (Unterhalt Kunstgegenstände, Konto-Nr. 301-315.01). Dieses Budget hat der Einwohnerrat an seiner Sitzung vom 16. Dezember 2004 genehmigt. Mit dem budgetierten Betrag können indessen lediglich die Lohnkosten für insgesamt rund vier Monate abgedeckt werden. Aufgrund dieser Tatsachen hat der Gemeinderat - gestützt auf das Budget 2005 - der privatrechtlichen befristeten Anstellung der Historikerin für die Zeit vom 1. Februar 2005 bis und mit 31. Mai 2005 zugestimmt.

### 3. Erwägungen

Die Sammlung ist der Kernbestandteil eines jeden Museums. Ohne ihre Inventarisierung ist das Museum wie eine Bibliothek ohne Katalog. Um den Betrieb des Heimatmuseums zu erhalten und dem Leistungsauftrag Genüge zu tun, ist es unerlässlich, dem Kulturgüterschutz die notwendige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Die vorhandenen Objekte und Exponate sollen lückenlos erfasst und dokumentiert werden. Ebenso sollen nicht ausgestellte Objekte unter den erforderlichen konservatorischen Bedingungen gelagert werden können. Dies erleichtert es der Museumskommission, Sonderausstellungen zu bestimmten Themen zu gestalten und so das Heimatmuseum für die Bevölkerung attraktiv zu erhalten. Eine Inventarisierung erleichtert es auch, in einem allfälligen Schadenfall (Einbruchdiebstahl, Brand oder Wasserschaden) zu Händen der Versicherung eine glaubhafte und genaue Schadensmeldung zu erstellen.

Um die bereits fortgeschrittenen Inventarisierungs- und Katalogisierungsarbeiten kontinuierlich weiterführen zu können, ist die Verlängerung der befristeten Anstellung einer Fachperson (Historikerin) sinnvoll.

#### 3.1. Inventarisierungsarbeiten

Die systematische und fachgerechte Inventarisierung und Katalogisierung der Objekte ist zeitaufwändig und umfasst die folgenden Tätigkeiten:

- § Prüfen der Sammlungsbestände auf Grund der vorhandenen Akten
- § Inventarisieren mit vorhandenem Laptop mittels Programm "Rada"
- § Fotografieren der Objekte
- § Beschriften, Verpacken und Lagern unter konservatorischen Bedingungen
- § Dokumentieren der Arbeit

Das oben erwähnte Programm "Rada" wurde eigens für die Katalogisierungsarbeiten für Museen entwickelt und ist sowohl beim Kanton Baselland als auch bei verschiedenen Ortsmuseen im Einsatz. Die Aufsichtskommission Heimatmuseum Allschwil hat das kostengünstige Programm ebenfalls angeschafft; dies im Hinblick auf eine vollständige Inventarisierung der rund 2'300 bisher nicht katalogisierten Objekte im örtlichen Heimatmuseum.

Die bisher mit den anspruchsvollen Inventarisierungsarbeiten beauftragte Historikerin ist aufgrund ihrer Ausbildung sehr geeignet: Sie hat ihr Studium mit Hauptfach Kunstwissenschaft, den Nebenfächern Volkskunde und Musikwissenschaften an der Universität Basel mit lic. phil. I abgeschlossen und in den Jahren 2002 und 2003 zusätzlich ein Nachdiplomstudium in Information und Dokumentation an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur absolviert (Grundlagen der Information und Dokumentation, Museologie und Dokumentation). Sie hat im Rahmen ihrer bisherigen Tätigkeit insgesamt bereits rund 600 Objekte inventarisiert und dokumentiert. Eine Weiterführung der Arbeiten durch die bereits mit den Gegebenheiten vertrauten und zuverlässigen Historikerin ist sinnvoll und stellt auch in Bezug auf die finanziellen Aufwendungen eine vertretbare Lösung dar.

Die Berechnungen der Aufsichtskommission Heimatmuseum und der mit den Arbeiten beauftragten Historikerin haben ergeben, dass bei einer Anstellung im Rahmen eines 30%-Pensums für die restlichen Inventarisierungsarbeiten noch ca. 2 Jahre nötig sein werden. Die Historikerin ist sowohl hinsichtlich ihrer beruflichen Qualifikation als auch aufgrund der bisher geleisteten Arbeit und der dabei erworbenen Erfahrung die geeignete Person, um die

angefangene Inventarisierung weiter zu führen. Sie hat sich bereit erklärt, diese Arbeiten fortzusetzen. Damit ist sichergestellt, dass sowohl die Qualität der Katalogisierung und Inventarisierung als auch die notwendige Kontinuität gewahrt werden.

### **3.2. Motion Nr. 3492: Fortführung der Plafonierung des Personalbestandes**

Mit Motion Nr. 3492 vom 10. Dezember 2003 hat Ornella Schneider namens der FDP-Fraktion die Weiterführung der vom Einwohnerrat am 22. März 2002 beschlossenen Plafonierung des Personalbestandes beantragt. Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 21. Januar 2004 die Motion grossmehrheitlich überwiesen und somit die Plafonierung des Personalbestandes bis zum 22. März 2006 beschlossen.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass der vorliegende Antrag den Grundsatz der Personalplafonierung durchbricht. Wie der Einwohnerrat anlässlich der Beratung des oben erwähnten Geschäftes festgehalten hat, kann der Gemeinderat im Falle eines aussergewöhnlichen Bedarfes personeller Art jederzeit erneut an den Einwohnerrat gelangen (siehe Protokoll der Sitzung des Einwohnerrates vom 20. März 2002).

Im Sinne einer transparenten Kommunikation ist es dem Gemeinderat ebenfalls ein Anliegen, darauf hinzuweisen, dass der Stellenplan insgesamt 10'982.50 SOLL-Stellenprozente aufweist, per Ende Dezember 2004 jedoch lediglich 10'495.70 IST-Stellenprozente besetzt waren. Dies bedeutet, dass insgesamt 489.8 Stellen-Prozente per Ende 2004 nicht ausgeschöpft wurden.

### **3.3. Kosten**

Was die anfallenden Lohnkosten für die Weiterführung der Inventarisierungsarbeiten betrifft, so belaufen sich diese - basierend auf einem 30%-Pensum und für die Dauer von zwei Jahren - auf insgesamt rund CHF 60'500.00 (inkl. Arbeitgeberbeiträge für AHV, ALV, Unfallversicherung und Pensionskasse, ohne allfällige Teuerung). Die pro Jahr anfallenden Lohnkosten sind im entsprechenden Jahr zu budgetieren. Der Anstellungsvertrag mit der Historikerin soll auf privatrechtlicher Basis abgeschlossen werden (befristet vom 1. Juni 2005 bis zum 31. Mai 2007, 30%-Pensum).

### **4. Zusammenfassung**

Aus der Sicht des Gemeinderates ist es unbestritten, dass die begonnene Inventarisierung des Museumsgutes unbedingt weitergeführt werden muss, auch wenn damit der Grundsatz der Personalplafonierung "durchbrochen" wird.

Im Interesse des kulturpolitischen Auftrages der Gemeinde und im Hinblick auf das formulierte Leistungsziel "Das Museumsgut ist inventarisiert und dokumentiert" beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, der befristeten Anstellung einer Fachperson im Rahmen eines 30%-Pensums für die folgenden zwei Jahre zuzustimmen.

### **5. Anträge**

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat

#### **zu beschliessen:**

1. Eine ausgebildete Fachkraft (Historiker/in) ist für die Weiterführung der Inventarisierungsarbeiten im Rahmen eines 30%-Pensums für voraussichtlich zwei Jahre befristet anzustellen. Die privatrechtliche Anstellung beginnt am 1. Juni 2005 und endet am 31. Mai 2007.
2. Die anfallenden Lohnkosten in Höhe von insgesamt rund CHF 60'500.00 (inkl. Sozialleistungen, exkl. allfällige Teuerung) sind der jeweils laufenden Rechnung zu belasten.

**GEMEINDERAT ALLSCHWIL**

Der Präsident:      Der Verwalter:

Dr. Anton Lauber      Max Kamber

